

А. Тагиева (ГУО «Средняя школа № 1 г. Пружаны имени Краснознамённого Белорусского военного округа)

О. В. Симонович (научный руководитель)

DEUTSCH UND ESPERANTO: WIE ÄHNLICH SIND DIE BEIDEN SPRACHEN?

Der Mensch lernt Fremdsprachen, seitdem er anderssprachigen Menschen begegnet. Mindestens zwei oder drei Fremdsprachen zu sprechen, ist heute nicht nur eine Notwendigkeit, sondern gehört zum Standard. Der Prozess des Fremdsprachenerlernens ist nicht so einfach. Viele Menschen denken: „Wie kann man schnell und problemlos eine Fremdsprache erlernen? Gibt es eine einfache Sprache zum Lernen?“ Schon seit mehr als 100 Jahren gibt es so eine Sprache: Esperanto. Das ist eine besondere Sprache, eine sogenannte Plansprache. Sie gehört zu keinem Volk, aber sie wird weltweit von den Menschen benutzt. Hier entstehen die Fragen: Lohnt es sich Esperanto zu lernen? Wie ist diese Sprache aufgebaut? Wie ähnlich sind Deutsch und Esperanto? Ist es leicht, diese Sprache zu erlernen, wenn man Deutsch beherrscht?

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Geschichte und den Aufbau von Esperanto zu untersuchen und zu bestimmen, ob Deutsch und Esperanto ähnlich sind. Die weiteren Aufgaben sind:

- die Geschichte von Esperanto zu erforschen;
- den Aufbau von Esperanto zu untersuchen und mit der deutschen Sprache zu vergleichen;
- das Vorhandensein der ähnlichen Elemente der deutschen Sprache und Esperanto festzustellen;
- die Umfrage der Schüler, die Deutsch sprechen, durchzuführen;
- die Hypothese zu beweisen;

Hypothese:

Esperanto und Deutsch haben sowohl Ähnlichkeiten als auch Unterschiede. Aber viele wortbildende, morphologische und syntaktische Merkmale in Esperanto sind den Merkmalen der deutschen Sprache ähnlich. Wenn man Deutsch beherrscht, kann man auch viele Wörter in Esperanto verstehen. Es lohnt sich, Esperanto zu lernen.

Das Forschungsobjekt ist die Plansprache Esperanto im Vergleich zu der deutschen Sprache.

Der Forschungsgegenstand sind die wortbildenden, morphologischen und syntaktischen Merkmale in Esperanto und in der deutschen Sprache.

Um das Ziel zu erreichen und die Hypothese zu überprüfen, wurden folgende Forschungsmethoden gebraucht:

- die Analyse der Literatur;
- die Umfrage;
- die Bearbeitung der Daten;
- die Vergleichsanalyse;

Während der Arbeit an diesem Thema wurden folgende Quellen benutzt: Internet-Ressourcen, die Informationen, die während der Umfrage bekommen wurden.

Diese Arbeit ist für die Menschen nützlich, die sich für Fremdsprachen interessieren. Sie zeigt, dass man keine Angst vor dem Fremdsprachenlernen haben sollte. Die Sprachen sind oft miteinander verbunden. Die Kenntnisse einer Sprache helfen oft beim Erlernen einer anderen Sprache.

Die Arbeit besteht aus der Einleitung, fünf Kapiteln, dem Fazit, dem Literaturverzeichnis, dem Anhang. Kapitel eins erzählt über die Geschichte der Plansprache Esperanto. Der Erfinder von Esperanto war Ludwik Lejzer Zamenhof (1859-1917), ein Augenarzt. Er lebte in Polen in Bialystok. Dort wohnten viele Nationalitäten. Jede von dieser Gruppe sprach ihre eigene Sprache. Und die Sprache grenzte diese Gruppen voneinander ab. Zamenhof wollte die Menschen verbinden. Er träumte von einer einfach erlernbaren Sprache, um die Verständigung zwischen Menschen verschiedener Nationen zu erleichtern. Er arbeitete an der neuen Sprache. Diese Arbeit dauerte sechs Jahre. Zamenhof war überzeugt, dass die Sprache keine umfangreichen grammatischen Regeln braucht. Er begann, überflüssige Formen zu entfernen und kam bald zu einer minimalistischen Grammatik. Während der Arbeit am Wortschatz bemerkte der Autor bald, dass die derzeitigen Sprachen eine riesige Menge fertiger Wörter enthalten, die bereits international und vielen Völkern bekannt sind. Als Quelle des Wortschatzes verwendete er latein-germanische Wortwurzeln, wobei er die einfachsten und internationalsten Formen wählte. So testete Zamenhof jahrelang die Funktionsfähigkeit seiner Sprache, bevor er die Grundlagen dieser Sprache veröffentlichte. 1887 erschien das Grundlehrbuch von Esperanto in Warschau unter dem Pseudonym Dr. Esperanto (Esperanto = Hoffender). Das Buch war in russischer Sprache und hatte 40 Seiten. Danach folgten polnische, französische und deutsche Ausgaben dieses Buches.

Kapitel zwei ist der heutigen Verbreitung der Plansprache Esperanto gewidmet. Esperanto entwickelte sich zu einem gesellschaftlichen Phänomen. Es wurden zuerst Esperanto-Sprachgruppen und danach eine Esperanto-Sprachgemeinschaft gegründet. Diese Gemeinschaft entwickelte sich zu einem internationalen Bund. Heute hat der Esperanto-Bund Mitglieder in mehr als 130 Ländern in allen Erdteilen. Weltweit sprechen diese Sprache etwa zwei Millionen

Menschen. Esperanto wird in erster Linie als zweite Sprache gelernt, aber es gibt ungefähr zweitausend Menschen, die mit Esperanto als Muttersprache aufgewachsen sind. Im Internet gibt es über 240 000 Artikel auf Esperanto. Viele bedeutende literarische Werke sind auf Esperanto übersetzt worden. Das sind klassische und moderne Werke. Um Esperanto zu lernen, gibt es verschiedene Sprachkurse. Weltweit lernen fast 16 600 Schüler in 500 Schulen Esperanto. Auf Esperanto kann man Radiosendungen hören. In deutscher Stadt Herzberg am Harz hat sich Esperanto durchgesetzt. Man nennt sie die Esperanto-Stadt. Diese Stadt hat etwa 13 000 Einwohner und liegt im Süden Niedersachsens. Hier ist der Sitz des Deutschen Esperanto-Zentrums. Viele Straßenschilder sind zweisprachig, es gibt ein Esperanto-Cafe. Jährlich kommen tausende Besucher, die Esperanto sprechen, aus rund 51 Ländern nach Herzberg. Viele berühmte Menschen schätzten Esperanto. Das waren Lew Tolstoi, Maxim Gorkij, Konstantin Paustowskij, Janka Kupala und Jakub Kolas. Auch der belarussische Schriftsteller Janka Mawr beherrschte Esperanto selbst. In Belarus ist diese Sprache heutzutage nicht verbreitet. Es gibt auch keine statistischen Angaben. In den Medien kann man ein paar Interviews mit Esperanto-Sprechern lesen. Diese Menschen lernen die Plansprache Esperanto privat.

Kapitel drei berichtet über den Aufbau der Plansprache Esperanto. Das Alphabet hat 28 Buchstaben. Die Basis des Alphabets ist das lateinische Alphabet. Jeder Buchstabe entspricht einem Sprachlaut. So wird jedes Wort ausgesprochen, wie es geschrieben wird. Die meisten Laute werden wie im Deutschen ausgesprochen. Die Vokale werden mittellang ausgesprochen. Die Wortbetonung liegt auf der vorletzten Silbe jedes Wortes. In Esperanto gibt es insgesamt nur sechzehn grammatische Regeln. Esperanto hat nur einen bestimmten Artikel *la*, der im Plural und im Akkusativ unverändert bleibt. Es gibt keinen unbestimmten Artikel. Die Sprache Esperanto funktioniert wie ein Baukastensystem. Zamenhof entwickelte das System von Vor- und Nachsilben. Sie tragen eine bestimmte Bedeutung. Sie werden vor und hinter die Wortwurzel gesetzt und modifizieren die Bedeutung der Wortwurzel. Man kann also zum Beispiel aus dem Substantiv ganz einfach ein Adjektiv bilden: aus *patro* 'Vater' wird *patra* 'väterlich'. Die Substantive enden auf *-o*: *hotelo*, *buso*, *jaro*, *lampo*. Die Substantive haben keine männliche, weibliche und sachliche Form. Es gibt die Nachsilbe *-in*, die die weibliche Form ausdrückt. In Esperanto gibt es nur zwei Fälle: den Nominativ und den Akkusativ. In Esperanto haben die Adjektive die Endung *-a*: *aktiva*, *moderna*, *warma*. Adverbien haben die Endung *-e*: *interese* 'interessant'. Verben in der Grundform haben die Endung *-i*: *danki*, *lerni*, *studi*, *fali*. Der Satzbau in Esperanto ist ziemlich flexibel. Gewöhnlich wird gerade Wortfolge benutzt.

Im Kapitel vier wird die Vergleichsanalyse von Deutsch und Esperanto durchgeführt. Deutsch und Esperanto haben Gemeinsamkeiten. Esperanto und Deutsch benutzen das lateinische Alphabet. In Esperanto gibt es viele deutsche Wortwurzeln: *bildo* 'Bild', *buso* 'Bus', *danki* 'danken', *fali* 'fallen', *fremda* 'fremd', *warma* 'warm' und andere. Die beiden Sprachen haben einen bestimmten Artikel; in den meisten Fällen stimmt die Verwendung des bestimmten Artikels *la* mit der

Verwendung des deutschen bestimmten Artikels. Es gibts zusammengesetzte Wörter, bei denen das letzte Wort ein Grundwort ist. In Deutsch und Esperanto gibt es ähnliche feste Adverbien: *nun* 'nun', *nur* 'nur', *for* 'fort', *morgaŭ* 'morgen'. Das verneinende Wort steht gewöhnlich vor dem Wort, das verneint werden soll. Esperanto und Deutsch haben auch Unterschiede. In Esperanto gibt es spezifische Tabellwörter, die in der deutschen Sprache fehlen. In Esperanto gibt es keinen unbestimmten Artikel. In Esperanto gibt es Buchstaben *ĉ, ĝ, ĥ, ĵ, ŝ, ŭ*. Der Satzbau in Esperanto ist flexibel; in der deutschen Sprache hat die Wortfolge ihre Regeln. In Esperanto und in der deutschen Sprache sind ähnliche Elemente vorhanden. Das sind wortbildende, morphologische und syntaktische Merkmale. Kann man die Wörter in Esperanto verstehen, wenn man Deutsch beherrscht?

Um diese Frage zu beantworten, wurde eine Umfrage unter 20 Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Fremdsprache lernen, durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden im fünften Kapitel präsentiert. Aus dem Grundwörterbuch „*Esperanto – Deutsch*“ von Josef Fliegner wurden 15 Substantive (*akademio, apetito, bildo, buso, citriono, demokratio, doktoro, elemento, familio, fenestro, hotelo, jaro, kato, lampo, temo*); 15 Adjektive (*aktiva, aroganta, banala, dika, falsa, fremda, moderna, naiva, normala, originala, radikala, reala, sata, stabila, warm*) und 15 Verben (*baki, bindi, danki, fali, gratuli, kombini, komponi, kopii, lerni, studi, trafi, treti, trinki, voli, zorgi*) mit den deutschen Wurzeln gewählt. Die Befragten sollten in diesen Wörtern deutsche Wörter erkennen und sie aufschreiben. Die Ergebnisse waren interessant. Alle Teilnehmer erkannten die deutschen Wörter in den Esperanto-Wörtern. Insgesamt waren das 80% der Substantive, 80 % der Adjektive und 73 % der Verben. Die Kenntnisse der deutschen Sprache halfen den deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern dabei. Die Hypothese wurde bestätigt. Wenn man Deutsch beherrscht, kann man auch viele Wörter in Esperanto verstehen. Es lohnt sich, Esperanto zu lernen. Das ist eine internationale Sprache. Sie wird von einer lebendigen, weltweiten Sprechergemeinschaft täglich verwendet. Die Sprachwissenschaftler behaupten, dass man nur 150 Unterrichtsstunden braucht, um Esperanto sprechen zu können. Der Wortschatz ist verschiedenen Sprachen entnommen. Viele Wörter sind international bekannt. Wenn man Esperanto beherrscht, kann man leicht noch Spanisch, Französisch und Italienisch erlernen. Diese Sprache ist von der UNESCO anerkannt. Esperanto gibt die Möglichkeit, mit Menschen aus verschiedenen Ländern zu diskutieren und ins Gespräch zu kommen. Dank eines Jahrbuchs namens „*Pasporta Servo*“ kann man günstig reisen und auf der ganzen Welt Unterkunft bei Esperantisten finden. Man kann an internationalen Treffen und Festivals mit Musik und Vorführungen auf Esperanto teilnehmen.

Zwei Dinge machen Esperanto besonders. Erstens ist Esperanto leicht sogar selbstständig erlernbar. Zweitens ist es neutral, denn Esperanto gehört keinem Land und keinem Volk. Esperanto ist eine gute Lösung, eine gleichberechtigte Kommunikation zwischen Menschen mit den verschiedenen Muttersprachen zu ermöglichen. Außerdem steht Esperanto für die Ideale des Humanismus, Völkerverständigung, Gleichberechtigung und Respekt vor dem anderen.